

# Schule im Wandel

## PROJEKT SCHULHAUS-SANIERUNG

**EG** Die Schulhäuser Walka 1 und 2 (Baujahr 1958) und Walka 3 (Baujahr 1972) sind in die Jahre gekommen. Trotz leicht rückläufiger Schülerzahlen findet der Unterricht teils in Provisorien (Studios) statt, es mangelt an Räumlichkeiten für Fachpersonen, ausserdem sind Vereine und Gruppierungen ständig auf der Suche nach zusätzlichen Räumen. Die Gebäude weisen bauliche und technische Mängel auf und um den heutigen pädagogischen Anforderungen zu genügen, ist eine einwandfreie Infrastruktur nötig.

Im Schuljahr 2011/2012 zügelten die Schülerinnen und Schüler der Orientierungsschule in die Schulhäuser «Im Hof» und «Trift». Der Kindergarten wurde ins Schulhaus «Walka 2» verlegt und die restlichen Klassen der Primarschule auf die Schulhäuser «Walka 1 und 3» verteilt. Im Rahmen des Projektes «Entflechtung» gelang es, die Schulkinder nach Stufen zu trennen, die Unterrichtsorganisation zu vereinfachen und für die OS die dringend nötigen und im Rahmen des neuen OS-Gesetzes vorgeschriebenen Fachzimmer zu schaffen. In der Folge zeigte die Erneuerung des Raumes «Natur und Technik» eine Verbesserung des Unterrichts, stehen nun für dieses Fach moderne und zeitgemässe Unterrichtsmaterialien und Instrumente zur Verfügung. Trotz der regelmässigen Werterhaltung und diverser kleiner Umbauten nagt an den Schulhäusern «Walka 1 bis 3» der Zahn der Zeit. Die Gebäude sind beschränkt behindertengängig, der Unterricht findet in Schulzimmern statt, die bzgl. der Fläche nicht alle die gesetzlichen Vorschriften erfüllen. Die im Jahre 2011 vom Gemeinderat in Auftrag gegebene Projektstudie zeigte auf, dass sich eine Sanierung aufdrängt: Schulzimmer, Dächer, Storen usw. müssen erneuert werden, ein Energiekonzept geschaffen, die Erdbebensicherheit beachtet und eine Aussensanierung (Fassaden) in die Wege geleitet werden. Handlungsbedarf be-



Die Schulhäuser «Walka 1 bis 3» sind von der Zeit gezeichnet.

steht auch wegen des Mangels an Fachzimmern, werden doch die Kinder in 14 provisorisch hergerichteten Studios (mit Küche und Bad) unterrichtet. Die Auslastung der Räume lässt wenig zusätzlichen Spielraum (Einführung von Blockzeiten, Vorgaben Lehrplan 21, neue gesetzliche Vorschriften usw.) zu. Es stehen keine Gruppen- und Sitzungszimmer oder Besprechungsräume zur Verfügung, Räume für beaufsichtigtes Studium, Lager und die neuen Medien sind nötig. Die Schule hat sich gewandelt und die Bedürfnisse der verschiedenen Anspruchsgruppen sind gewachsen. Offen bleiben, neben der Sanierung der Schulhäuser, auch die Integration der Anliegen schulfremder Partner (Kurse in heimischer Sprache und Kultur, Deutsch-Sprachkurse, Nachhilfe für Lehrlinge, Vereinsaktivitäten) sowie der

Raumbedarf für die Vor- und Nachschulbetreuung, Hausaufgabenhilfe, Mittagstisch, Tagesschule oder einer Mensa. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Ressortvorstehers Infrastruktur und Werke, Gemeinderat Hermann Schaller, hat ihre Arbeit aufgenommen und es sich zur Aufgabe gemacht, den Ist-Zustand der Bausubstanz und der pädagogischen Anforderungen zu bestimmen. In einem weiteren Schritt werden die Bedürfnisse der Schulen und die der Gemeinde evaluiert und in die weitere Planung einbezogen. Zum gegebenen Zeitpunkt wird dann die Öffentlichkeit über das Projekt «Sanierung Schulhäuser» weiter informiert. Eine moderne Infrastruktur ist die Grundlage für eine konkurrenzfähige, attraktive Schule und Voraussetzung, um die pädagogischen Anforderungen zu erfüllen.